

50 Jahre
Verband der ländlichen
Reit- und Fahrvereine
des Kreises Münster



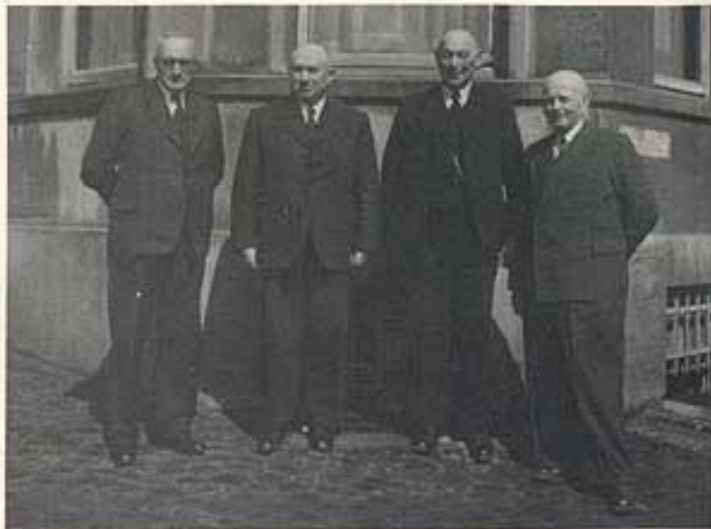
50 Jahre
Verband der ländlichen Reit- und Fahrvereine
des Kreises Münster

60 Turniere in der Halle Münsterland
von Dr. Heinrich Schulte Siembeck

Als der Provinzial-Verband westf. Reit- und Fahrvereine Ende 1974 in der Halle Münsterland die Feier seines 50jährigen Bestehens festlich beging, sagte Dr. Pulte in seiner Festansprache u. a.: „Zwei Ereignisse sind es gewesen, die mich in diesen 50 Jahren besonders beeindruckt haben: 1. das Schaubild „Das Pferd muß bleiben“ beim Turnier in Dortmund und 2. die großen Landesturniere der Vergangenheit und Gegenwart in allen Ländern sowie in Münster die Turniere in der Halle Münsterland.“ Damit hat Dr. Pulte diese Turniere eindeutig als Spitzenveranstaltungen des deutschen Turniersports, insbesondere der ländlichen Reitervereine, bewertet.

50 Jahre besteht nun der Verband und kann auf eine ununterbrochene Folge von 60 Turnieren zurückblicken, Welcher Kreisverband im Bundesgebiet kann das sonst noch? Blicken wir aus Anlaß des Jubiläums kurz auf die vergangene Entwicklung zurück.

Die Tätigkeit unserer Reitervereine besonders im Kreise Münster begann schon bald nach Ende des 1. Weltkrieges 1918, also schon bevor es eine Kommission für Leistungsprüfung von Warmblutpferden, eine Westf. Reit- und Fahrschule und überhaupt den Begriff „ländlicher Reiterverein“ gab. Einer der ersten größeren Zusammenschlüsse dieser Art war der



Die Gründer des Verbandes der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Münster im Jahre 1926:
 V.l.n.r.: Bernhard Schulze Gronover, Greven; Karl Geßmann, Appel-
 hülßen; Bernhard Brintrup-Feldhaus, Roxel, und Franz-Josef Grewe,
 Münster.



Aufmarsch der ländlichen Reitervereine anlässlich des Hallenturniers
 1949 in der Halle Münsterland in Münster.



Aufmarsch der Vereine im Jahre 1949.

„Verein zur Hebung der Pferdezucht für das östliche Münsterland e.V.,
 Sitz Telgte“. Er wurde am 18. Januar 1919 gegründet und hatte außer in
 Telgte Reitabteilungen in Albersloh, Westbevern und Wolbeck, die sich
 im Laufe der Jahre dann zu selbständigen Vereinen entwickelten. Aber
 auch an anderen Orten, z. B. Amelsbüren, Appelhülßen, Greven, Hohen-
 holte usw., kam es zu nachbarlichen Zusammenschlüssen der Pferdezüch-
 ter, um die Warmblützucht durch Leistungsprüfungen zu fördern und die
 Jugend im Reiten auszubilden.



Mit 15 Siegen in den Mannschaftswettkämpfen der erfolgreichste Verein seit 1926: „Gustav Rau“ Westbevern mit seinem Ausbilder August Schulze Althoff. Im Bild die Mannschaft aus dem Jahre 1958.

Auf dem 1. Provinzial-Turnier am 3. August 1924 in Hamm beteiligten sich aus dem Kreise Münster die Vereine Amelsbüren, Appelhülsen, Greven, Hohenholte und Telgte mit zusammen 126 Pferden. Alle Vereine starteten mit je 4 Pferden im Wettkampf um den Goldpokal, der dann von Greven gewonnen wurde (die drei besten Reiter: B. Sch. Gronover, I. Rickermann, H. Hilsing). An 7. Stelle placierte sich Appelhülsen (die drei besten Reiter: H. Mindrup, K. Gessmann, H. Frenking). Insgesamt starteten 20 Vereine.



Die Siegermannschaft im Jahre 1932 des Reitervereins Appelhülsen, der insgesamt fünfmal die begehrte Mannschaftstrophäe gewann.

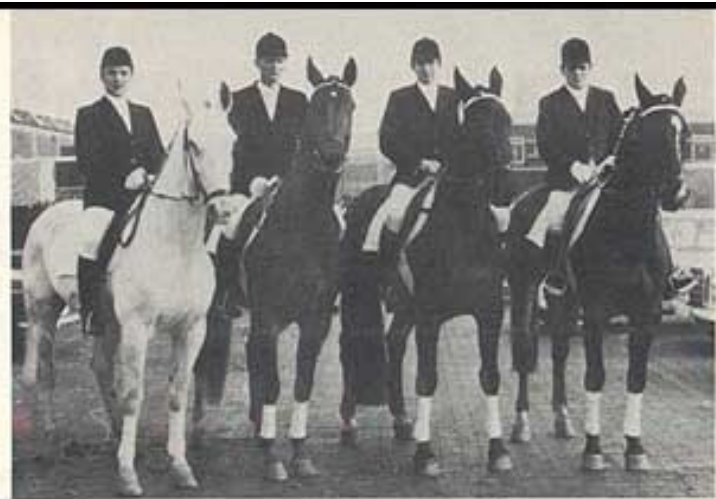
Der Einmarsch der Vereinsmannschaften füllt die gesamte Halle Münsterland.





Ein immer wieder imponierendes Bild: Aufmarsch der Reitervereine des Kreises Münster zur Siegerehrung im Mannschaftswettkampf.

Der Zusammenschluß der Vereine zu Kreisverbänden wurde von Dr. Pulte und der Landwirtschaftskammer sehr gefördert. 1926 war es dann soweit, daß auch in Münster zur Gründung des Kreisreitverbandes aufgerufen werden konnte. Der 1. Vorsitzende wurde sein Initiator Karl Gessmann, Stellvertreter B. Schulze Gronover und B. Brintrup-Feldhaus. Geschäftsführer Franz-Josef Grewe (genannt Fridolin), siehe Bild. Leider sind die Gründungsakten und die weiteren Protokolle, die Gessmann sorgfältig geordnet und gesammelt hatte, nach der Übergabe an seine Nachfolger nach seinem Tod spurlos verschwunden.



Die Mannschaft des RV Greven im Jahre 1970, der in den vergangenen 50 Jahren insgesamt 9mal die Siegermannschaft stellte

Mit insgesamt fünf Siegen seit 1926 unterstreicht der Reiterverein „St. Hubertus“ Wolbeck sein reitertliches Können im Kreisreitverband Münster.



Das 1. öffentliche Auftreten der Reitervereine des Kreises Münster erfolgte aus Anlaß der Einweihung der Halle Münsterland am 17. und 18. April 1926. Es war ein kleines Turnier mit Gruppenspringen für die ländlichen Reitervereine. Außer den Vereinen des Kreises Münster beteiligten sich noch die Vereine Billerbeck, Warendorf und Beerlage. Der Reiterverein Greven ritt eine Quadrille in historischen Uniformen. Dieses Ereignis in der Halle Münsterland fand weitgehend Beachtung.

Am 8. und 9. Januar 1927 veranstaltete der Kreisverband das erste größere Turnier in der Halle Münsterland. Der Kreisausschuß des Kreises Münster hatte als Wanderehrenpreis die Kreisstandarte gestiftet, die Landrat Graf von Westphalen nach dem Einmarsch der Reitervereine dem Vorsitzenden des Kreisverbandes, Karl Gessmann, überreichte. Seit diesem Jahre eröffnet der Kreisverband Münster alljährlich die Turniersaison des neuen Jahres.

Zum 25. Jubiläum schrieben wir damals: Das verflossene Jahr schloß vor wenigen Tagen mit großartigen Erfolgen und zahlreichen Siegen der deutschen Reitermannschaft im Ausland, vor allem in Amerika.

Liegt nicht ein tiefer Sinn in der Tatsache, daß zum Jahreswechsel die besten Reiter der Bundesrepublik, ja man darf heute fast schon wieder sagen der Welt, denn der Weltmeister Winkler war unter ihnen, nach großen, die ganze Welt beeindruckenden Erfolgen am Ende des Jahres aus dem Sattel steigen, um den ländlichen Reitern die Zügel in die Hand zu geben zum Start ins neue Jahr? Diese treten in jedem Jahre immer wieder mit jungen Reitern und jungen Pferden an die Öffentlichkeit und beweisen, daß die bäuerlichen Warmblutzüchter und die ländlichen Reitervereine der ewige Jungbrunnen sind, aus dem die Kräfte an Reitern und Pferden für den großen Turniersport der Nation und der Welt strömen. So hatte sich Gustav Rau das gewünscht.



Der Verteidiger beider Standarten-Wettkämpfe des Verbandes im Jubiläumsjahr ist der Reiterverein „St. Georg“ Saerbeck, der 1975 zum 3. Mal die Kreisstandarte und auch die Jugendstandarte gewinnen konnte.





In der Halle Münsterland wurde er groß: Olympiamedaillengewinner Alfons Lütke Westhues wird von dem langjährigen Initiator und Turnierleiter der reiterlichen Wettkämpfe in der Halle Münsterland, Tonius Schulze Dieckhoff, im Jahre 1955 zu einem Erfolg in einer schweren Springprüfung gratuliert.



Auch Olympiamedaillengewinner August Lütke Westhues errang erste Siege in der Halle Münsterland. Das Foto zeigt ihn auf dem seinerzeit erfolgreichsten ländlichen Turnierpferd „Schwalbe“.



Ein Springparcours in der Halle Münsterland verlangt eine konzentrierte Leistung von Reiter und Pferd.

Ist es heute nicht noch genauso? Haben nicht vor wenigen Tagen die deutschen Reiter mit großen Erfolgen die Turniere in Zuydaren und London beendet? Nur eines hat sich geändert: Aus den 10 Vereinen, die damals Mitglieder des Kreisverbandes waren, sind heute 24 geworden. Die Prüfungen, die sich in den ersten Jahren auf die Klassen A und L beschränkten, gehen heute bis zur schwersten Klasse, und in allen Klassen starten ländliche Reiter, auch Mitglieder der Vereine des Kreises Münster.

Das erste Turnier in der Halle Münsterland wurde in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Richard Fahlenkamp schrieb damals: „Wir können den Rückblick auf das so glänzend verlaufene erste ländliche Hallenturnier nicht schließen, ohne eine Pflicht des Dankes gegenüber dem Vorstand

und dem Arbeitsausschuß des Kreisverbandes für die mit so unsäglich viel Mühe und Arbeit verbundene vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zu genügen. Es möge sich niemand von allen, die dabei mithelfen, zurückgesetzt fühlen, wenn hier in erster Linie der Vorsitzende des Kreisverbandes, Karl Gessmann, Appelhülsen, eine besondere Anerkennung für seine unermüdliche und aufopfernde Tätigkeit erhält. Die größte Genugtuung für ihn ist aber wohl der volle Erfolg des Turniers, der die Zukunft des Kreisverbandes und seiner Hallenturniere endgültig gesichert hat."

Nicht unerwähnt bleiben dürfen aus dieser Zeit auch die Versteigerungen von Reitpferden des Kreisverbandes Münster in Krefeld und sogar eine in Ravensburg, die den Ruf der westfälischen Warmblutpferde weit über die Grenzen Westfalens hinaus getragen haben.

Erwähnenswert sind auch noch die Distanzritte der Vereine Albersloh, Rinkerode und Wolbeck zum Rheinland, nach Oldenburg und nach Holland.

Wie bedeutsam die Turniere in der Halle Münsterland schon damals waren und welche nachhaltige Beliebtheit sie sich erfreuten, bewies das erste Turnier nach langer kriegsbedingter Pause aus Anlaß der Einweihung nach der Wiederaufbauung der Halle Münsterland im Jahre 1949. Jeder wollte bei diesem Turnier wieder dabei gewesen sein, und darum durfte auch nicht die sonst übliche Besucherwerbung durchgeführt werden, sondern es war eine regelrechte Besucherabwehr bei diesem Turnier, weil die Halle des Andranges einfach nicht Herr werden konnte. Die Karten mußten regelrecht zugeteilt werden. Die Presse schrieb damals: „Man muß dieses Turnier als das Nationalfest des Münsterlandes und als einzigartig großes Familienfest bezeichnen.“ Damit dürfte das Wesen dieser Veranstaltung genau getroffen und dokumentiert sein, wie eng das Band ist, das hier Teilnehmer und Besucher, Münster und das Münsterland, verbindet.



Der z. Z. erfolgreichste Springreiter aus dem Kreisverband Münster, Hendrik Snoek, RV „St. Hubertus“ Wolbeck, als „Träger“ der Kreisstandarte



Bernd Averkamp, Reiterverein „St. Hubertus“ Wolbeck, dessen M-Siege nicht zu zählen sind, gehört zu den „Stammgästen“ der Hallenturniere.

Als die Stadt Münster im Jahre 1948 die 300-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens beging, da waren es wieder die Reiter des Kreises Münster, die, wie ehemals der Friedensreiter von Münster, aus der Hand des Vorsitzenden der „Union Européenne des Fédéralists“ das Friedensmanifest von Münster vor den Ruinen des Hohen Domes in Empfang nahmen, um es als Friedensboten im Stafettenritt an der holländischen Grenze ihren niederländischen Reiterkameraden zu übergeben, die es ebenfalls im Stafettenritt nach den Haag brachten.

Weil die Westfalenhalle in Dortmund zerstört war und die früher alljährlich dort durchgeführten Reichsverbandsturniere ausfallen mußten, sprang der Kreisverband Münster in die Bresche und veranstaltete jedes Mal im März ein zweites Turnier, um diese westfälische Tradition aufrecht zu erhalten.



Die knisternde Atmosphäre beim Mächtigkeitsspringen bis zur Entscheidung – die in der Regel erst nach Mitternacht fällt – findet das besondere Interesse der Besucher von nah und fern.





Dr. Reiner Klimke, der erfolgreichste Vertreter des Kreisreiterverbandes Münster und z. Z. amtierender Dressurweltmeister, begann seine reitliche Laufbahn im Reiterverein Westbevern.



Der Dressursport kommt bei den Hallenturnieren nicht zu kurz. Das Foto zeigt v.l.n.r.: Heinz Lammers, Hans-Jürgen Meyer, Dr. Reiner Klimke und Udo Nesch.

Wenn Westfalen im Wettkampf um die Bundesstandarte gleich beim ersten Mal in Hamburg 1951 den Sieg erringen und die Standarte erobern konnte, dann war das auch ein Erfolg der Reiter des Kreises Münster. Denn unter Paul Stecken als Equipe-Chef ritten in der Siegermannschaft: Alfons Lütke Westhues mit „Schwangard“ (7,56), Alois Schulze Temming-Hanhoff mit „Fligette“ (7,72), H. Wiegert-Strotmann mit „Schwantraut“ (9,54), August Lütke Westhues mit „Aliso“ (10,48) und H. Decker mit „Schwanhild“ (11,80). So siegte Westfalen mit 35,30 Punkten vor Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg, Hamburg und Rheinland.

Die höchste Wettkampftrophäe der Provinz war zunächst der Goldpokal der Landwirtschaftskammer. Ihn errang der Reiterverein Greven nach dreimaligem Sieg in den Jahren 1924 bis 1926 endgültig. Der Goldpokal wurde dann abgelöst durch die Provinzial-Standarte der Landwirtschaftskammer. Auf die vielen zum Teil sehr bedeutungsvollen Mannschaftserfolge und die vielen Einzelerfolge von Reitern und Pferden und auf die Tatsache, daß Westfalenmeister, Landesmeister, Bundesmeister, Deutsche Meister, Europameister, Weltmeister, Olympioniken, die Gold, Silber und Bronze mitgebracht haben, aus den Reihen der Reitervereine des Kreises Münster hervorgegangen sind, können wir hier nicht näher eingehen. Es seien aber die Vereine mit der Zahl ihrer Siege aufgeführt, die die höchste Trophäe des Kreisverbandes, die Kreisreiterstandarte, später im „Karl-Gessmann-Gedächtnis-Preis“ errungen haben. Es waren dies: Westbevern 15mal, Greven 9mal, Appelhülsen 5mal, Wolbeck 5mal, Saerbeck 3mal, Nienberge 1mal und Telgte 1mal.

Am 24. April 1951 feierte Karl Gessmann seinen 60. Geburtstag. Glückwünsche trafen nicht nur aus Westfalen, sondern von Züchtern und Züchterorganisationen des ganzen Bundesgebietes in Appelhülsen ein. Welche Verehrung der Jubilar bei den Reitern und Vorständen der Vereine seines Kreisverbandes, dessen Vorsitzender er von der Gründung bis



In Münster fast immer dabei:
Foto oben: Fritz Ligges, Dortmund
Foto unten: Meier zu Bexten, Herford



Olympiamedaillengewinner Harry Boldt startet seit vielen Jahren in
Dressurprüfungen in der Halle Münsterland.

zu seinem Tode war, genoß, bewies die Tatsache, daß die Reiter in zwei
Stafetten, beginnend in Saerbeck und in Westbevern, die Grußbotschaften
aller 19 Vereine des Kreisverbandes zu seinem Hof nach Appelhülsen
brachten. Der Vorsitzende des Provinzial-Verbandes gedachte in einer
Ansprache der Verdienste von Karl Gessmann und überreichte ihm die
große Verdienst-Plakette des Provinzial-Verbandes in Gold.



Experten beim Hindernisaufbau in der Halle Münsterland:
V.l.n.r.: Alfons Lütke Westhues, Fritz Worpberg, Olaf Petersen und
Wolfgang Feld.

Originalität ist bei den münsterischen Hallenturnieren gefragt. Das Foto zeigt das münsterische Original, den Kiepenkerl, der dem Sieger in einer Dressurprüfung Kl. S eine Flasche Korn überreicht.



Der Provinzial-Verband westf. Reit- und Fahrvereine hat seit 1950 eine Anzahl von Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich überörtlich besondere Verdienste um die ländlichen Reitervereine erworben haben.

Vergeben wurden die goldene Ehrennadel, die Sümmermann-Plakette, die große Verdienstplakette des Provinzial-Verbandes in Gold, Silber und Bronze. Vom Kreisverband Münster waren dabei:

Althoff, Schulze, August, Westbevern	Vpl. Silber, Vpl. Gold, Sü.-Pl.
Averweg, Hermann, Albachten	Vpl. Bronze
Brintrup-Feldhaus, Bernhard, Roxel	Vpl. Gold
Brintrup, Dr., Paul, Roxel	Vpl. Silber
Dieckhoff, Schulze, Alfons, Warendorf	Vpl. Gold
Dieckhoff, Schulze, Tonius, Münster	Vpl. Gold, Sü.-Pl.
Gerling-Sundermann, Arthur, Saerbeck	Vpl. Silber
Geßmann, Karl, Appelhülsen	Vpl. Gold
Gillhaus, Alfred, Bösensell	Vpl. Silber, Vpl. Gold
Greis, Fritz-Alexander, Münster	Vpl. Gold, Sü.-Pl.
Grewe, Franz-Josef, Münster	Vpl. Gold
Gronover, Schulze, Bernhard, Greven	Vpl. Gold
Hundebeck, August, Nienberge	Vpl. Gold, Vpl. Silber
Klugmann, Harry, Greven	Vpl. Gold
Mitzlaff, Gustav, Münster	Vpl. Gold
Pellengahr, Paul, Münster-Angelmodde	Vpl. Gold
Peters, Dr., Johannes, Münster-Angelm.	Vpl. Gold
Pulte, Dr., Josef, Bonn	Vpl. Gold
Sienbeck, Schulte, Dr., Heinrich, Mstr.	Vpl. Gold
Stecken, Paul, Münster	Vpl. Gold
Wild, Otto, Münster	Vpl. Gold

Als am Abend des Drei-Königsfestes 1953 das Turnier in der Halle Münsterland, an dem 456 Pferde mit über 1500 abgegebenen Nennungen für die ausgeschriebenen 22 Entscheidungen zu Ende ging, da konnten die Verantwortlichen des Kreisverbandes Münster voll berechtigtem Stolz einen Erfolg registrieren, der, wie auch der Landrat des Kreises Münster, Dr. Pottebaum, in seiner Ansprache betonte, in der langen Verbandsgeschichte unbestritten einzig dasteht. Es war das letzte Kreisturnier, daß der Initiator, der ständige Motor und so hervorragende erfolgreiche Turnierleiter Karl Gessmann erlebt hatte. Er verstarb am 19. März 1953 nach langer Krankheit. Mit Karl Gessmann haben die Organisationen der westfälischen Pferdezucht und der Pferdeleistungsprüfungen den Verlust einer ihrer besten und markantesten Persönlichkeiten zu beklagen, der mehr als 30 Jahre in verschiedenen Stellungen dieser Organisationen überaus eifrig mit Idealismus und kluger Überlegenheit sowie mit immer frischer Tatkraft wertvollste Arbeit geleistet hat.

Seit 1931 war Gessmann Mitglied der Körkommission für Hengste, seit 1933 mit einer kurzen Unterbrechung Vorsitzender der Körkommission für Warmbluthengste und seit 1946 stellvertretender Vorsitzender des Westfälischen Pferdestammbuches und des Verbandes der Hengstzüchter und Eigenhengsthalter Westfalens. Den Vorsitz der Abteilung Warmblut hatte man ihm schon 1933 übertragen.

In der Organisation der westfälischen Reit- und Fahrvereine und der Pferdeleistungsprüfungen hat Gessmann seit 1921 als Mitglied in Westfalen immer eine führende Rolle gespielt. Der Zucht-, Reit- und Fahrverein Appelhülsen wählte ihn bei seiner Gründung zu seinem Vorsitzenden, desgleichen der Kreisverband der ländlichen Reit- und Fahrvereine des Kreises Münster. In dieser Eigenschaft entwickelte Gessmann eine besondere Initiative und Arbeitsfreude. Er war immer das Haupt der großen Turniere in der Halle Münsterland.



Nach dem Kriege war das Heeresmusikkorps viele Jahre eine Attraktion der Hallenveranstaltungen in Münster.

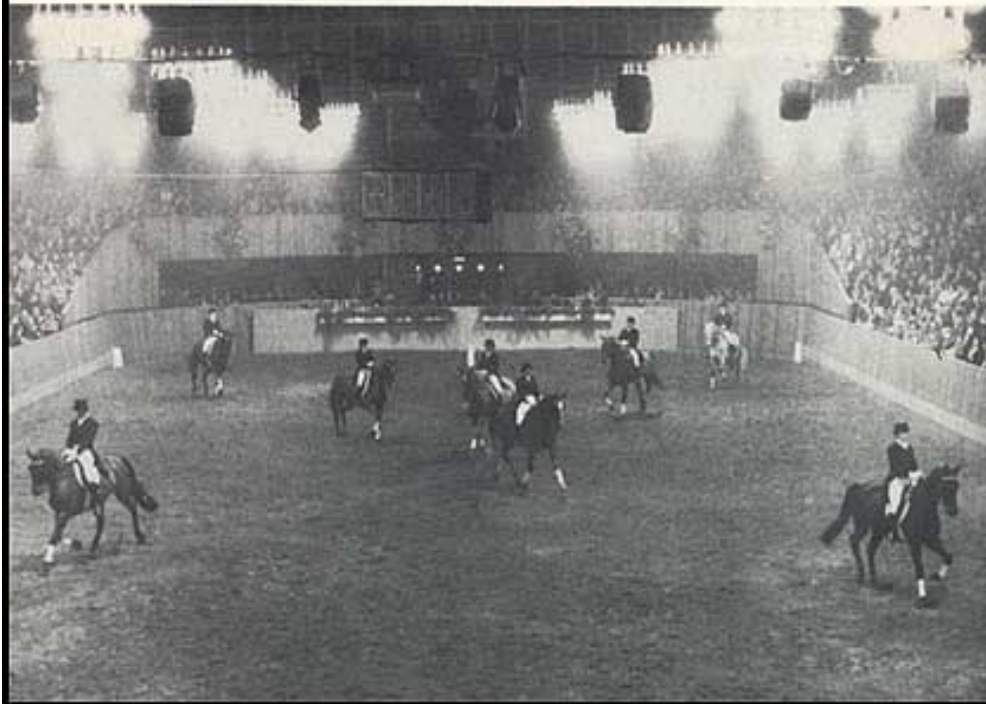
Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt, Warendorf, stellte zahlreiche Schaunummern zu den Turnieren in der Halle Münsterland.





Schaubild des Reitervereins Westbovern in historischen Uniformen.

Olympia-Dressurquadrille anlässlich des Hallenturniers 1975, vorgestellt von Dr. Reiner Klimke.



Die Entwicklung dieser Veranstaltungen fand sein besonderes Interesse und er hat bei diesen Hallenturnieren viele seiner Ideen verwirklicht, wertvolle Anregungen immer bereitwillig verarbeitet und gestaltet.

Es war eine fast selbstverständliche Anerkennung seiner Verdienste, daß dieser weitsichtige Mann 1948 zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Verbandes westfälischer Zucht-, Reit- und Fahrvereine und zum Mitglied der Kommission für Pferdeleistungsprüfungen in Westfalen gewählt wurde, denn diese Organisationen konnten und wollten auf seine wertvolle Mitarbeit nicht verzichten.

Der hohe Stand der Warmblutzucht des Kreises Münster und darüber hinaus ganz Westfalens ist nicht zuletzt auf die Erfolge zurückzuführen, die Gessmann als Hengstzüchter erzielt hat. Nach eingehenden Besprechungen und Überlegungen mit dem damaligen Landstallmeister Freiherr von Nagel und gründlichem Studium der besten Stutenstämme Hannovers begann Gessmann Hengstfohlen aus Hannover zu importieren, sie aufzuziehen und als gekörte Hengste an das Landgestüt, an genossenschaftliche und private Hengsthalter abzugeben. Dieser konsequent durchgeführten Arbeit ist es zu verdanken, wenn unsere hochstehende Warmblutzucht sich auf den besten und edelsten hannoverschen Stämmen gründet. Über 100 gekörte Hengste hat Gessmann der westfälischen Zucht zur Verfügung gestellt.

Mit tiefen Gefühlen des Dankens, eines stets ehrenden Gedenkens und dem Gelöbnis aufrichtiger Verehrung nahmen die Abordnungen vieler westfälischer Reitervereine und die Abordnungen der westfälischen Züchterorganisationen und viele Reiter mit ihren Standarten Abschied von Karl Gessmann.



Schaubilder mit Reitponys:

Es begann mit Pony-Spielen der besten englischen Mannschaften im Jahre 1965.

Dressurquadrille mit Reitponys.



Ponydressurquadrille in historischer Uniform.

Die rheinische Dressurquadrille des Stalles Nettelbeck im Jahre 1958.



Sein Nachfolger wurde Dr. Paul Brintrup. Dieser brachte beim ersten Turnier nach Gessmanns Tod 1954 den Namen des Unvergesslichen zum Klingen, dem der Verband viel zu verdanken hat und der noch im Vorjahr an dieser Stelle stand. Beim Lied vom guten Kameraden senkten sich die Standarten, und damit grüßten die Reiter ihren verstorbenen, verehrten Vorsitzenden.

Seit dieser Zeit trägt die wertvollste Prüfung des Turniers, der Wettkampf um die Kreisstandarte, die Bezeichnung „Karl-Gessmann-Gedächtnispreis“.

Der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Franz-Josef Grewe, der seit der Gründung des Kreisverbandes fast 40 Jahre in dieser Eigenschaft tätig war, verstarb im Alter von 80 Jahren am 13. Januar 1963.

Als der Andrang zum Januar-Turnier in Münster immer stärker wurde, bestand die Gefahr, daß die Jugend mit ihren Prüfungen nicht mehr genügend in Erscheinung treten würde. Der Kreisverband beschloß daher, ein eigenes Jugendturnier im März durchzuführen. Das war die größte Tat, die der Kreisverband je eingeleitet hat, denn die Jugend ist unsere Zukunft. Der Verband scheute sich nicht, ein finanzielles Risiko einzugehen. Er wurde allerdings auch von der Halle Münsterland und der Stadt Münster unterstützt.

Allen, die dazu beigetragen haben, diese Jugendturniere in Gang zu bringen, gebührt aufrichtiger Dank.

Die größte Anerkennung für den Kreisverband aber ist die großartige Entwicklung, die diese Jugendturniere seit 1963, als das erste Jugendturnier stattfand, genommen hat. Heute hat das Jugendturnier bundesweite Bedeutung, denn es wird jedesmal der Deutschlandpreis der Ponyreiter um die „Goldene Schärpe“ hier ausgetragen.



Die Voltigiergruppen des Reitervereins „St. Hubertus“ Wolbeck.

Die bekannte Pony-Springquadrille des Reitervereins Albachten.





Der Förderung des Nachwuchses gilt das besondere Wirken des Kreisreitverbandes Münster:

Bild oben: Junger Nachwuchs anlässlich des 1. Jugendturniers in der Halle Münsterland im Jahre 1963 (3. von rechts: Marion Snoek).

Bild unten: Kritisch, aber auch selbstbewußt gibt sich der immer zahlreicher werdende Reiternachwuchs.



Das Winterturnier des Kreisverbandes Münster in der Halle Münsterland hat sich im Laufe der Zeit zu einem der Eckfeiler des deutschen Turniersports entwickelt. Im ganzen Bundesgebiet gibt es keinen Kreisverband, der mit so einer Selbstverständlichkeit einen Massenaufmarsch seiner Reitervereine zu einem Standarten-Wettkampf zusammenbringt wie Münster. Worin liegt das Geheimnis? Ganz sicherlich mit in der Tatsache, daß der Vorstand des Kreisverbandes und die Turnierleitung immer bestrebt gewesen sind, die Vereine zu unterstützen und den Vereinsmannschafts-Wettkämpfen ganz besondere Bedeutung beizumessen und sie bewußt in den Mittelpunkt dieses Turniers gestellt zu haben. Einer Unterstützung konnten sich aber nur die Vereine erfreuen, die sich auch an den Wettkämpfen beteiligen und daher auch immer die große Beteiligung an diesen Mannschafts-Wettkämpfen.

Dem Kreisverband gebühren die Glückwünsche und die Anerkennung der gesamten deutschen Reiterei, verbunden mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, dieses Turnier noch viele Jahrzehnte zum Wohle unserer westfälischen Warmblutzucht und unseres Pferdeleistungssports zu erhalten.



Mit den Reitpony-Prüfungen anlässlich der Jugendreitturniere in der Halle Münsterland hat der Kreisreitverband Pionierarbeit geleistet.





Siegerehrung in der Dressurprüfung Kl. L für Reitponys – 1. Placierte Mariann Möhring mit Askari.

